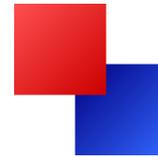


Jahresbericht 2011

Leader-Region Schaumburger Land



Lokale Aktionsgruppe Schaumburger Land

- Samtgemeinde Eilsen
- Samtgemeinde Lindhorst
- Samtgemeinde Nenndorf
- Samtgemeinde Niedernwöhren
- Samtgemeinde Nienstädt
- Samtgemeinde Rodenberg
- Samtgemeinde Sachsenhagen
- Stadt Bückeburg
- Stadt Obernkirchen
- Stadt Stadthagen
- Landkreis Schaumburg
- Wirtschafts- und Sozialpartner der Region

Geschäftsstelle:

LAG Schaumburger Land
c/o Landkreis Schaumburg
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen

Gefördert von der Europäischen Union aus dem „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER).



Impressum

Herausgeber: LAG Schaumburger Land
Geschäftsstelle
Landkreis Stadthagen
Jahnstraße 20
31655 Stadthagen

Bearbeitung: Regionalmanagement
LAG Schaumburger Land
Grontmij GmbH
Hefehof 23
31785 Hameln

Stadthagen, 10.02.2012

Inhaltsverzeichnis

1	Kurzdarstellung ausgewählter Projekte	2
2	REK-Umsetzung – Stand und Ausblick	6
3	Öffentlichkeitsarbeit	7
4	Arbeit der LAG Schaumburger Land	7
	Anhang: Pressespiegel	8

1 Kurzdarstellung ausgewählter Projekte

Tabelle 1 (S. 4) gibt einen Überblick über den Stand der Projektumsetzung, gegliedert nach den im REK Schaumburger Land genannten Entwicklungszielen und Handlungsfeldern. Projekte, die für die Region eine besondere Bedeutung hatten, werden im Folgenden kurz beschrieben:

Zusammenwirken von Leader- und Dorferneuerungsprojekten in Wiedensahl

Im Rahmen des Leader-Projektes „Tourismusmarketingkonzept Schaumburger Land“ (2009-2010) wurden zwei touristische Schwerpunkte für die Region identifiziert: das Schaumburger Fürstenhaus und das Thema „Wilhelm Busch“. Während sich die Stätten des Fürstenhauses auf mehrere Orte der Region verteilen, ist das Thema „Wilhelm Busch“ vor allem in Wiedensahl, dem Geburtsort des Künstlers, verankert. Neben dem „Touristischen Marketingkonzept“ hat das Leader-Projekt „Wilhelm-Busch Konzept“ (2009) Ideen und Maßnahmen sowie Logo und Slogan für Wiedensahl und die Region Schaumburger Land entwickelt.

Seither widmen sich weitere Leader-Projekte der Entwicklung Wiedensahls als touristischen Schwerpunkt: die „Wilhelm-Busch-Radrouten“ (2011-2012), das Projekt „Touristische Hinweisschilder an der A2“ (2011-2012) mit dem Konterfei Buschs sowie die „Touristische Aufwertung Wiedensahl“ (2011-2012). Darüber hinaus ist die 2009 begonnene Dorferneuerung in Wiedensahl eng mit dem Leader-Prozess verzahnt: Eine im Rahmen von Leader initiierte Steuerungsgruppe stellt sicher, dass sämtliche Dorferneuerungsmaßnahmen die touristische Ausrichtung des Ortes unterstützen, z. B. die „Umgestaltung des Marktplatzes“, die „Herrichtung des ehemaligen Kalthauses zum Fahrradverleih mit Gäste-WC“ oder die „Beleuchtung der Wilhelm-Busch-Meile“. Schließlich trägt auch das Leader-Projekt „Sanierung des Pfarrhauses Wiedensahl“ zur touristischen Entwicklung des Ortes bei, stellt es doch als langjährige Lebensstätte Buschs (außer dem Busch-Geburtshaus) einen wichtigen Anlaufpunkt für Touristen dar.



Logo und Slogan Wiedensahls

Leader-Projekt „Naherholung im Harrl“

Der Harrl ist ein 216 m hoher und 3 km langer bewaldeter Höhenzug zwischen Bad Eilsen und Bückeburg. Sowohl Bad Eilsen als Kurort als auch Bückeburg mit dem Fürstenhaus haben für den Tourismus im Schaumburger Land eine große Bedeutung. Ziel dieses Leader-Projektes ist, das touristische Angebot der beiden Orte um den Harrl zu ergänzen und aufzuwerten. Im Jahr 2011 hat hierzu bereits eine im Rahmen von Leader initiierte Arbeitsgruppe erste Überlegungen angestellt und Routenführungen für Wanderer bzw. Nordic Walker, Reiter und Radfahrer skizziert. Das Leader-Projekt umfasst das Markieren von Rad-, Mountainbike- und Reitrouten, die Herstellung kleinerer Wege-Lückenschlüsse sowie das Aufstellen von Parkplatz-Übersichtstafeln und kleiner Hinweisschilder an Sehenswürdigkeiten. Der Heimat- und Kulturverein Bad Eilsen will sich dabei ehrenamtlich engagieren. Mit diesem Projekt führen die beiden Schaumburger Nachbarkommunen ihre gute Zusammenarbeit fort, die sie zuvor in zwei Leader-Projekten („Landtour Bückeburg“ Baustein 1 und 2) begonnen haben.

Leader-Projekt „Sanierung des Kirchturmdaches in Heuerßen“

Die St. Jürgen-Kirche in Heuerßen ist eine spätromanische Saalkirche aus dem 12. Jahrhundert und damit eines der ältesten Baudenkmäler des Schaumburger Landes. Im Rahmen dieses Leader-Projek-

tes wurde ihr Kirchturmdach aus Wesersandsteinplatten saniert. Schadhafte Steinplatten wurden durch gleichartige ersetzt, außerdem umlaufende Schnee- und Steinfangbohlen angebracht, um die tiefer liegenden Dachflächen und Wege vor herab fallenden Steinen zu schützen. Als man bei den Arbeiten am Kirchturm feststellte, dass die Schlagringe der beiden Kirchenglocken von 1556 bzw. 1701 abgenutzt waren, hat man die Gelegenheit genutzt und sie (außerhalb des Leader-Projektes, aber dadurch begünstigt) saniert.

Leader-Projekt „Renaturierung der Riehe-Niederung“

Die Riehe ist ein kleiner Bach, der bei Bückeberg-Cammer entspringt und im Norden in die Gehle, einen Weser-Zufluss, mündet. Ihre Funktion für den Naturschutz ist in einigen Abschnitten durch Acker- nutzung, die bis unmittelbar an die Ufer heranreicht, beeinträchtigt.

Im Rahmen dieses Leader-Projektes hat die Stadt Bückeberg einen etwa 200 m langer Teil-Abschnitt ökologisch aufgewertet. Hierzu wurden angrenzende Ackerflächen erworben und in Gewässerrand- streifen mit Grünlandbrache umgewandelt, das kanalisierte Bachbett in einen mäandrierenden Verlauf überführt, Böschungen abgeflacht, Flachwasserzonen angelegt und Kopfweiden gepflanzt. Diese Maßnahmen kommen auch dem Großen Mausohr zu Gute, einer Fledermausart der FFH-Richtlinie, die in der Riehe-Niederung ein (bislang beeinträchtigtes) Jagd-Revier hat.

Leader-Kooperationsprojekte:

Im REK Schaumburger Land ist ein umfassender Kooperationsansatz insbesondere mit den Leader-Re- gionen im Weserbergland beschrieben. In 2009 und 2010 wurden bereits fünf Kooperationsprojekte mit der LAG „Westliches Weserbergland“ begonnen bzw. umgesetzt. In 2011 wurden zwei weitere initiiert:

- Die „Beschilderung des kreisweiten Radwegenetzes“ (in Kooperation mit der Leader-Region *Westliches Weserbergland*),
- Die „Gemeinsame Teilnahme an der Grünen Woche 2012“ (in Kooperation mit den Leader-Regio- nen *Westliches Weserbergland*, *Östliches Weserbergland* und *Vogler-Region im Weserbergland*).

Tab. 1: Umsetzungsstand der von der LAG beschlossenen Projekte

Ziel	Handlungsfeld	Projekt (Projekträger) (KOOP = Kooperationsprojekt) fett = ausgewählte Projekte, s. Kap. 1	Stand 31.12.2011		
			umgesetzt	in Bearbeitung	in Vorbereitung
Kulturelle Identität und Kulturtourismus	Kulturelle Identität	Realisierungskonzept Wilhelm Busch (LK SHG)	2009		
		Feggendorfer Stollen (Flecken Lauenau): Zuwegung	2009		
		Bremsschacht 7 (LK SHG)	2008		
		Touristische Machbarkeitsstudie „Der Fürst kommt“ (LK SHG) (KOOP)	2009		
		Feggendorfer Stollen (Flecken Lauenau): Machbarkeitsstudie Zechenhaus-Neubau	2010		
		Neubau des Zechenhauses Feggendorfer Stolln (Fl. Lauenau)		x	
		Spurensuche (LK SHG)			x
	Kultur und Tourismus	Touristisches Marketingkonzept Schaumburger Land (LK SHG)	2010		
		Touristischer Masterplan Bad Eilsen (Gem. Bad Eilsen)	2009		
		Radwege- und Wegweisungskonzept Landkreis Schaumburg (LK SHG) (KOOP.)	2010		
		Sigwardsweg – Pilgern im alten Bistum Minden (Schaumburger Land Tourismusmarketing)	2009		
		Tourismuskonzept Saurierfahrten Bückeberge (LK SHG)	2010		
		Landtour Bückeberg (Stadt Bückeberg)	2010		
		Radweg-Lückenschluss Haste (Gem. Haste)	2009		
		Burg Arnheim (Stadt Bückeberg)		x	
		Apelern: Wanderweg-Lückenschlüsse (Gem. Apelern)	2011		
		Ausbau des Radweges Stemmer Allee (Gem. Hespe)	2010		
		Ausbau Radweg Lindhorst (Gem. Lindhorst)	2011		
		Wandern im Nordsüntel (Gem. Hülsede) (KOOP.)		x	
		Konzept zur Beschilderung des kreisweiten Radwegenetzes (LK SHG) (KOOP)	2011		
		Tourist. Hinweisschilder „Schaumburger Land“ an der BAB 2 (SHGer Land Tourismusmarketing)	2011		
		Wilhelm-Busch-Radroute (Flecken Wiedensahl)		x	
		Radtouristische Aufwertung Hagenburgs (Gem. Hagenburg)		x	
		Neugestaltung eines Parks am Sachsenhäger Schloss (Stadt Sachsenhagen)		x	
		Beschilderung des kreisweiten Radwegenetzes (LK SHG) (KOOP)			x
		Schlosswald Hagenburg (Gemeinde Hagenburg)			x
		Grüne Woche 2012 (Landkreis Hameln-Pyrmont) (KOOP)		x	
		Wandern im Deister (Samtgemeinde Rodenberg)			x
		Naherholung im Harri (Flecken Wiedensahl)			x
		Landtour Bückeberg, 2. Baustein (Stadt Bückeberg)			x
		Touristische Aufwertung Wiedensahl (Flecken Wiedensahl)		x	
		Gemeinsames Tourismusmarketing Schaumburger Land (Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.)			x

Ziel	Handlungs- feld	Projekt (Projekträger) (KOOP = Kooperationsprojekt) fett = ausgewählte Projekte, s. Kap. 1	Stand 31.12.2011		
			umge- setzt	in Bear- beitung	in Vorbe- reitung
Siedlung und Dorfgemeinschaften	Baukultur	Schaumburger Hagenhufendörfer (LK SHG) (KOOP)	2010		
		Entwicklungskonzept Hülshagen 1 (Gem. Lauenhagen)	2009		
		Restaurierung der Tuffsteinquelle Bad Eilsen (Gem. Bad Eilsen)	2010		
		Gestaltungs- und Umnutzungskonzept für die Altstadt Obernkirchen (Stadt Obernkirchen)	2010		
		Umgestaltung des Marktplatzes Obernkirchen (Stadt Obernkirchen)	2011		
		Instandsetzung des Mausoleums Ottensen (Gem. Lindhorst)	2011		
		Sanierung des Turmdaches der Kirche Heuerßen (Kirchengemeinde Heuerßen)	2011		
		Sanierung der Kapelle Lüdersfeld (Kirchengemeinde Probsthagen)	2011		
		Restaurierung d. Pfarrhauses Wiedensahl (Kirchengem. Wiedensahl)			x
		Dorfgemeinschaftshaus Nienbrügge: Anbau (Stadt Sachsenhagen)		x	
		Alte Schule Sülbeck: Fenstersanierung (Gem. Nienstädt)		x	
		Translozierung des Bauernhauses „Hülshagen 1“ (Gem. Lauenhagen)			x
		Restaurierung des Brunnentempels im Kurpark (Stadt Bad Nenndorf)	2010		
		Restaurierung der Musikmuschel im Kurpark (Stadt Bad Nenndorf)	2010		
	Umgestaltung des Innenhofes im Stift (Stift Obernkirchen)		x		
	Sanierung des Trafohäuschens in Müsingen (Stadt Bückeberg)	2011			
	Bürgerkultur	Mehrzweckbackhaus Eichhöfe (Trachtengruppe Lindhorst)	2011		
		Konzept „Badewonne-Park Nordsehl“ (Samtgem. Niedernwöhren)	2010		
Umgestaltung des La Flèche Parks Obernkirchen (Stadt Obernk.)				x	
Generationen-Begegnungsstätte Bad Nenndorf (Stadt Bad Nenndorf)				x	
Wirtschaft / Energie / Naturschutz	Landkultur und Kulturlandschaften	Hochwasserschutzkonzept für den Nordkreis Schaumburg (LK SHG)	2009		
		Gewässerentwicklung Schaumburger Land – Pilotprojekt Bückeberg/Nienstädt (Stadt Bückeberg)	2009		
		Regenrückhaltebecken Borsieksbach (Stadt Stadthagen)	2009		
		Regionales Konzept für überörtliche landwirtschaftl. Wege (LK SHG)	2009		
		Grünes Band Schaumburg (LK SHG)	2009		
		Ziel- und Maßnahmenkonzept für die Kulturlandschaft Bückeburger Niederung (LK SHG)	2009		
		Bückeburger Niederung: Umleitung Fischergraben (Stadt Bückeberg)	2010		
		Bau einer Blänke an der Judenweide, Bückeburger Niederung (Stadt Bückeberg)	2010		
		Hochwasserrückhaltebecken Südhorsten (Gem. Helpsen)	2010		
		Konzept zur Aufwertung von Gewässern III. Ordnung – 2. Kartierabschnitt (Stadt Bückeberg)		x	
		Renaturierung der Riehe-Niederung (Stadt Bückeberg)	2011		
		Evesen: Ufergestaltung der Aue u.a. (Förderverein Bückeburger Niederung e. V.)	2011		
		Hochwasserschutzschutz Rusbend (Stadt Bückeberg)	2011		
		Hochwasserschutzbecken Gelldorf (Stadt Obernkirchen)			x

2 REK-Umsetzung – Stand und Ausblick

Bei der Projektinitiierung und Projektumsetzung standen in 2011 folgende Entwicklungsziele des Regionalen Entwicklungskonzeptes Schaumburger Land im Vordergrund (s. Tab. 1):

- Kulturelle Identität und Kulturtourismus:
 - 4 Projekte wurden in 2011 abgeschlossen,
 - 7 Projekte befanden sich 2011 in Umsetzung,
 - 6 Projekte wurden in 2011 vorbereitet (LAG-Beschluss, Antragstellung); Umsetzung in 2012.
- Siedlung und Dorfgemeinschaften:
 - 6 Projekte wurden in 2011 abgeschlossen,
 - 3 Projekte befanden sich 2011 in Umsetzung,
 - 4 Projekte wurden in 2011 vorbereitet (LAG-Beschluss, Antragstellung); Umsetzung in 2012.
- Wirtschaft / Energie / Naturschutz:
 - 3 Projekte wurden in 2011 abgeschlossen,
 - 1 Projekt befand sich 2011 in Umsetzung,
 - 1 Projekt wurde in 2011 vorbereitet (LAG-Beschluss, Antragstellung); Umsetzung in 2012.

Der Umsetzungsstand der Entwicklungsstrategie entspricht den Erwartungen. Die Mittelbindung für 2008 und 2009 ist gesichert. Für 2010 ist dieses (vorbehaltlich eines fristgerechten Projektabschlusses in 2012) ebenfalls zu erwarten.

Ein Fortschreibungsbedarf für das REK ergibt sich zurzeit lediglich aus der projektbezogenen Anpassung der REK-Strategie (Aufnahme neuer Projekte).

3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Leader-Region Schaumburger Land zeichnet sich durch eine lebendige Öffentlichkeitsarbeit aus, die insbesondere von den lokalen Medien selbstständig gestaltet wird. Die kontinuierliche Information der Öffentlichkeit über den Leader-Prozess wird durch folgende Elemente gewährleistet:

Zeitungsartikel und Pressearbeit

In der Leader-Region Schaumburger Land werden die Prozessgestaltung und die Projektentwicklung bzw. Projektumsetzung aufmerksam von lokalen Medien verfolgt und begleitet. Regelmäßig erscheinende Zeitungsberichte informieren über die Arbeit in der Region. So berichten beispielsweise verschiedene Lokalzeitungen (u. a. Schaumburger Nachrichten, Schaumburg-Lippische Landes-Zeitung, Schaumburger Wochenblatt, Schaumburger Zeitung, Deister- und Weserzeitung,) sowohl über die Arbeit der LAG als auch über konkrete Projektvorhaben im Schaumburger Land.

Im Jahr 2011 sind Dutzende projektbezogene und einige allgemeine (z. B. über LAG-Sitzungen) Zeitungsartikel im Schaumburger Land erschienen (Auswahl siehe Anhang).

Internet

Die Leader-Region Schaumburger Land ist bislang auf der Internetseite des Landkreises Schaumburg (www.schaumburg.de) präsent. Dort kann u. a. Material zu den LAG-Sitzungen (Leader-Projektskizzen, LAG-Protokolle) heruntergeladen werden.

In 2011 wurden die vorbereitenden Arbeiten zur Erweiterung und inhaltlichen Aufwertung des Internetauftrittes vorgenommen. Die Ergebnisse werden in Kürze sowohl auf der o. g. Homepage des Landkreises als auch über www.leader-schaumburger-land.de im Internet verfügbar sein.

4 Arbeit der LAG Schaumburger Land

Im Jahr 2011 hat die LAG Schaumburger Land zweimal getagt:

- 10. LAG-Sitzung vom 11.04.2011 in Bückeburg-Peetzen, mit vorheriger Leader-Exkursion,
- 11. LAG-Sitzung vom 10.10.2011 in Lauenhagen, mit vorheriger Leader-Exkursion.

Änderung der LAG-Geschäftsordnung

Auf eine an die niedersächsischen LAGn gerichtete Empfehlung des Nds. Ministerium für Ernährung Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung (ML) hat die Geschäftsstelle der LAG Schaumburger Land in Abstimmung mit dem Regionalmanagement die Geschäftsordnung überprüft und einige Änderungen vorgenommen.

Gegenstand der Änderungen waren u.a. die Erhöhung der Transparenz im Projektauswahlprozess sowie ein weitestgehender Ausschluss möglicher Interessenkonflikte der beteiligten Entscheidungsträger. Außerdem wurden formelle Regelungen für Umlaufbeschlüsse fixiert und Vorgaben für eine umfangreichere Information der Öffentlichkeit über die Aktivitäten der LAG gemacht.

Die Entwurfsfassung der geänderten Geschäftsordnung 2011 wurde von der LAG im Rahmen ihrer 11. Sitzung am 10.10.2011 einstimmig beschlossen, so dass seither die geänderte Geschäftsordnung 2011 gilt.

Anhang: Pressespiegel

zum Leader-Projekt „Kirchenturmdach Heuerßen Schaumburger Nachrichten, 24.9.10):

St. Jürgen rückt die Glocken raus

Heuerßer Kirchengemeinde lässt sanieren: Schlagringe abgenutzt / 20 000 Euro Kosten

Heuerßen (gus). Die Kirchenglocken von St. Jürgen sind gestern bei einem spektakulären Arbeitseinsatz geborgen worden. Der Grund: Die gusseisernen Klangelemente müssen saniert werden.

Das Unternehmen Korfhage hat gestern im sonst so beschaulichen Heuerßen für einiges Aufsehen gesorgt. Gleich mit mehreren Fahrzeugen rückten die Arbeiter auf das Gelände der Kirche St. Jürgen vor, ein fahrbarer Kran zog besonderes Interesse auf sich. Schließlich sollte das Arbeitsgerät die bis zu 700 Kilogramm schweren Kirchenglocken aus dem Turm ziehen.

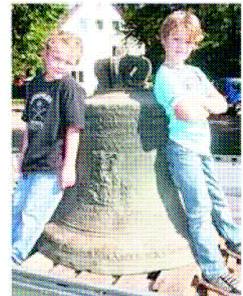
Die Sanierung der Glocken ist nötig, weil deren Schlagringe – die Stellen, an der die Klöppel auftreffen – bereits abgenutzt sind. Und da ohnehin die Kirchturmdach-Sanierung im Gange ist, entschied sich die Kirchengemeinde für den jetzigen Ausbau der Glocken. Schließlich waren die Solinger Sandsteinplatten, die die Dachendeckung des gesamten Gotteshauses bilden, ohnehin bereits entfernt worden.

Um die großen Glocken aus dem Gebäude befördern zu können, mussten die Korfhage-Mitarbeiter Jörg Bosse und Hans-Joachim Römer diese von ihren Halterungen lösen. Vier dicke Schrauben hielten jede der Glocken an einem Eisenkonstrukt, das sie durch den Turm schwingt.

Das Aufwändigste war ohnehin die Vorarbeit. Rund an-



Hans-Joachim Römer (links) und Jörg Bosse bringen in etwa 14 Metern Höhe die zweite Glocke in Position. Rechts oben: Raik Weidemann (links) und Luca Biehnel bewundern die erste Glocke. Foto: gus



derhalb Stunden benötigten die Arbeiter, um Glocken und Kran in die korrekte Position zu bringen. Das Bergen der ersten, größeren Glocke, ging dann schnell – und vor allem reibungslos. Kranführer Daniel Killat hatte keinerlei Probleme, den Koloss sicher am Stahlseil herabschweben zu lassen.

Anschließend wurde der Kran wieder eingefahren und

ein zweites Mal an anderer Stelle platziert. Zwischendurch musste noch ein längerfristig in Heuerßen bleibender Kran installiert werden. Unterdessen näherten sich die Männer der zweiten Glocke. Auch diese muckte nicht und wurde problemlos zu Boden befördert. Genaue gesagt: Auf die Ladefläche eines Kleintransporters, der das Instrumente wie das erste

nun nach Nürtingen bugsiert. Auch die dritte, hellste Glocke mit nur rund 60 Kilogramm Gewicht entfernten Bosse und Römer noch. In Nürtingen werden die in den Jahren 1701 respektive 1506 gegossenen Glocken saniert.

Die Kosten dafür tragen Kirchengemeinde und Schaumburg-lippische Landeskirche. Sie belaufen sich auf geschätzte

20 000 Euro. 5000 Euro schießt die Schaumburg-lippische Landeskirche hinzu.

Wie lang die Prozedur dauert, ist noch nicht restlos klar. Spätestens an Ostern 2011, so Kirchengemeindevorsteherin Ulrike Rottmann, sollen in Heuerßen wieder Kirchturmglöckchen läuten. Bis dahin bleiben die Kirchtürme erst einmal still.

► Bilder auf sn-online.de

zum Leader-Projekt „Renaturierung der Riehe-Niederung“ (Schaumburger Nachrichten, 6.1.12):

Damit Tiere und Pflanzen sich stabil entwickeln

Seltener Lebensraum: Renaturierte Riehe schlängelt sich jetzt durch ihre kleine Niederung

Cammer (rd). Schon über ein Jahrzehnt lang arbeiten Politik, Ortsrat Cammer und Verwaltung der Stadt Bückeburg gemeinsam an dem Projekt, das landschaftliche Kleinod Riehe auf dem Weg vom Ortskern Cammer nach Norden in Richtung Nordrhein-Westfalen ökologisch zu verbessern. Ende vergangenen Jahres wurde ein großer Schritt dazu getan.

Dort, wo die Anliegerstraße Holzkamp die Riehe kreuzt, konnte die Stadt als Projektträger vier kleinere, landwirtschaftliche Grundstücke erwerben. Die Gesamtkosten einschließlich Renaturierung betragen 45 000 Euro, wovon die Stadt etwa 45 Prozent aufbringen muss. 55 Prozent werden durch die Förderung des Landes Niedersachsen unter finanzieller Beteiligung der Europäischen Union im Rahmen der Förderrichtlinie Natur- und Landschaftsentwicklung und Qualifizierung für Naturschutz und Leader gedeckt.

Der gerade Verlauf der Riehe wurde mäandert, also geschlängelt, und ihr Querschnitt vergrößert. Sie schlängelt sich jetzt durch ihre kleine Niederung. Einzelne Abschnitte werden noch bepflanzt. Die Umsetzung geplant und begleitet hat das Landschaftsplanungsbüro ONEun, Wolfgang Hanke. Ausgeführt wurden die Arbeiten durch den Garten- und Landschaftsbaubetrieb Siemen, Bad Münder.

So entstanden kleine, sich durch die Boden- und Geländeverhältnisse unterscheidende Lebensbereiche. Auf dieses Mosaik an Lebensräumen am



Die renaturierte Riehe-Niederung bildet eine wichtige Lebensraumachse für die Tier- und Pflanzenwelt.

Foto: pr.

und im Gewässer sind jeweils andere Tier- und Pflanzenarten angewiesen. Sie können jetzt neuen Lebensraum finden, so die Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung. Südlich des angrenzenden Pappelwaldes und auch nördlich der Renaturierungsfläche haben sich sehr seltene und deshalb nach Naturschutzrecht unter Schutz gestellte Seggenriede und Sumpflotterblumenwiesen erhalten. Von hier kann die renaturierte Fläche von

diesen seltenen Arten wiederbesiedelt werden.

Zwei Flächen werden von Acker in Grünland umgewandelt. Sie sollen zukünftig als Weide landwirtschaftlich genutzt werden. Auch dies kommt der Ökologie des Gewässers zugute. Es wird weniger Erdreich von den Seiten her eingetragen, die Räumung muss seltener erfolgen, Tiere und Pflanzen können sich ungestört entwickeln. Im Falle eines Hochwassers wird durch

das erweiterte Profil mehr Wasser aufgenommen und die oberliegenden Häuser bleiben verschont.

Insgesamt ist die Riehe jetzt ab der Friller Straße auf einer Länge von 500 Metern renaturiert. Sie bildet so eine wichtige Lebensraumachse für die Tier- und Pflanzenwelt. Viele solcher Rückzugs- und Entwicklungsorte sollen, zu einem Mosaik zusammengefügt, ein Biotopverbundsystem bilden, in dem Tiere und

Pflanzen sich stabil entwickeln und von denen aus sie alte, verloren gegangene Lebensräume wiederbesiedeln können.

In Deutschland sind akut 70 Prozent der hier ursprünglich vorkommenden Lebensräume durch Bebauung und Vereinheitlichung der Landschaft bedroht. Die Riehe-Niederung ist ein solcher seltener Lebensraum, ein wichtiger Baustein, die Biodiversität zu erhalten.

zum Leader-Projekt „Sigwardsweg“ (Schaumburger Wochenblatt, 15.01.2011):

Viele Pilger auf dem Sigwardsweg

Neujahrsempfang der Apelerner Kirchengemeinde / Dank an alle Helfer

APELERN (al). Die Apelerner Kirchengemeinde will auch optisch auf den Dörfern präsent sein. Das hat sich Pastorin Anette Sieling vorgenommen. Banner sollen an Zäunen und anderen geeigneten Plätzen besonders für den Besuch der nur noch gelegentlich stattfindenden Kindergottesdienste werben. „Es ist ein Versuch“, betonte die Seelsorgerin.

Die Idee mit den Werbetransparenten will dem Einbruch der Teilnehmerzahlen begegnen. Zuletzt waren gerade einmal noch zwei oder drei Kinder zu den altersgerechneten Feiern gekommen. „Dafür ist der Aufwand des Vorbereitungsteams zu groß“, konstatierte Sieling, „wir haben das schon Mund-zu-Mund-Beatmung genannt“.

Seltene Termine und dafür mehr Werbung und eine attraktive Ausgestaltung könnten nun eine Veränderung bewirken.

Sieling zog dennoch eine insgesamt gute Bilanz beim Blick auf das Gemeindeleben. Es werde von vielen Händen und Köpfen bereichert.

Viele Christen würden ihre Fähigkeiten für andere einsetzen und Zeit spenden. Sie dankte allen Helfern und bat um weitere Unterstützung. Die Internetseite und auch der Gemeindebrief könnten davon profitieren.

Die Pastorin ging auch auf die noch andauernde Visitationsphase ein. Im März sei der Abschlussbericht von Superintendent Andreas Kühne-Glaser zu erwarten. Auch die Gemeinde hatte eine schriftliche Bestandsaufnahme verfasst und war nach

Angaben Sielings selbst ein wenig überrascht von der Summe der vielen Aktivitäten.

Nach einer gelungenen Gemeindefahrt mit zwei Bussen nach Worpswede wollen sich die hiesigen Gläubigen auch in 2011 auf den Weg machen. Dann ist Hermannsburg das Ziel.

Für Kinder wird eine Ferienfreizeit auf Spiekeroog angeboten. Interessierte können sich einer Gruppe anschließen, die den Kirchentag besuchen will.

Ende September ist dem dann hundertjährigen Bestehen des Posaunenchores ein Gottesdienst gewidmet.

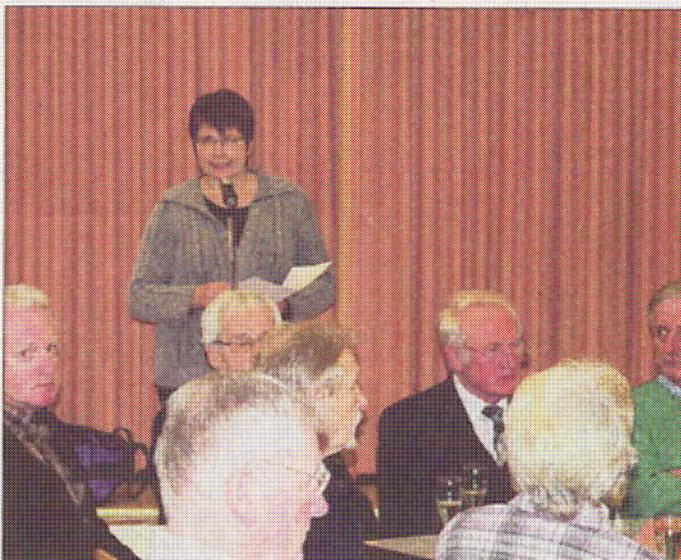
Zwar tritt das Ensemble nur noch bei familiären Anlässen und

nicht mehr in der Kirche auf. Versierte Gratulanten werden dennoch erwartet: 50 Blechbläser aus der Umgebung haben sich bereits angemeldet.

Etwas überrascht zeigte sich Anette Sieling über den Erfolg des vor Jahresfrist ausgewiesenen Sigward-Pilgerweges: „Es kommen eine Menge Leute“ habe sie bereits bemerkt. Einen Dank richtete sie in diesem Zusammenhang an die beiden örtlichen Hotels.

Dort liegen Schlüssel für die Besucher bereit, damit diese sich das Gotteshaus für Andacht oder Besichtigung öffnen können.

Foto: al



Immer ein paar Neuigkeiten: Pastorin Anette Sieling vor den Teilnehmern des Neujahrsempfangs der Kirchengemeinde.

zum Leader-Projekt „Schlossgarten Sachsenhagen“ (Schaumburger Nachrichten, 04.01.2012):

Schlossgarten bekommt neues Gesicht

Wege, Halbschalen und Laternen geplant / Arbeiten sollen im kommenden Frühjahr beginnen

Sachsenhagen (jpw). Der frühere Garten vor dem Sachsenhäger Schlossturm wird aufgewertet. Geplant sind Wege, Halbschalen, Lampen – und ein, in einer Hainbuchenhecke verstecktes Toilettenhäuschen. Im Frühjahr soll es losgehen.

Gegenwärtig deckt eine Rasenfläche den Bereich vor dem Schlossturm in Richtung Aue. Lange haben die politischen Gremien über das Aussehen und den Zuschnitt gebrütet – insbesondere der Standort des Toilettenhäuschens bereitete über Jahre Kopfzerbrechen.

Die Fraktion derer, die das Gebäude mit Blick auf eine mögliche Renovierung des historischen Gebäudes in unmittelbarer Nähe sehen wollten, bröckelte immer weiter.

So wird das Toilettenhäuschen im Frühjahr in der Nähe der Brücke über die Aue entstehen – fein säuberlich verdeckt von einer Hainbuchenhecke, um auch für die Besucher des Bouleplatzes schnell erreichbar zu sein.

Ein gepflasterter Weg führt künftig von der Auebrücke aus in Richtung Schlossturm mit einem Abzweig in die andere Richtung in den Schlossgang. Etwa in der Mitte des Platzes entsteht eine gepflasterte Fläche mit den Sandstein-Halbschalen, Wasserspiel und auch einigen Laternen.



Die Fläche vor dem Schlossturm wird im Frühjahr gestaltet.

Foto: jpw

zum Leader-Projekt „Marktplatz Obernkirchen“ (Schaumburger Nachrichten, 22.07.2011):



Frisch saniert
Der Brunnen
auf dem
Marktplatz
sieht fast wie
an dem Tag im
Jahre 1886, als
Kommerzien-
rat Heye ihn zu
seiner Silber-
hochzeit er-
richteten ließ.
Foto: rnk

Bis zum Familienfest soll der Marktplatz fertig sein

Der Brunnen ist frisch saniert, weitere Umgestaltungen werden folgen

Obernkirchen (rnk). Vom „Brunnen vor dem Tore“ singt ein altes Volkslied und meint damit nicht alleine die Wasserstelle, die in früheren Zeiten anstelle der heutigen Wasserleitungen für die Versorgung ganzer Dörfer mit dem frischen Nass zuständig war. Brunnen waren nämlich viel mehr: Treffpunkte, Plätze zum Austausch von Nachrichten und Dorftratsch oder einfach nur ein Ort, an dem es sich an warmen Tagen wegen der Nähe zum Wasser gut aushalten ließ. In der Bergstadt fehlt am Brunnen auf dem Marktplatz das Wasser noch, aber dafür wurde der Brunnen jetzt frisch saniert. Im Laufe der Zeit war der Brunnen nicht nur undicht geworden und deshalb schon seit langen abgestellt, sondern

der Sandstein fing an sich zu zersetzen. Es war der Auftakt zu der Umgestaltung des Marktplatzes.

Den Brunnen schenkte Kommerzienrat Heye 1886 zur Silberhochzeit der Stadt. Sind die Blumen auf dem Herz Ausdruck der Liebe zu seiner Gattin? Sicher ist, dass der Brunnen mehr als einen flüchtigen Blick wert ist: Hier finden sich Hinweise auf Glas-, Bergbau- und Steinindustrie, auch Süßkirch und Wappen sind zu entdecken. Fast 4000 Euro hat die Sanierung gekostet, 50 Prozent der Kosten werden im Rahmen eines Förderprogramms abgedeckt. Da es sich bei dem historischen Monument um ein denkmalgeschütztes Objekt handelt, war auch der Denkmalschutz mit an Bord: Schließlich sollte der

Brunnen auch nach der Sanierung historisch anmuten. Die Blumen, die den Marktbrunnen gewöhnlich schmücken, werden auch wieder aufgehängt, zurzeit werden sie im Bauhof gepflegt.

Bis das Wasser im Brunnen wieder plätschert, dauert es allerdings ein paar Tage länger: Die Anlage für die Wasserversorgung befindet sich im Rathaus und wurde während des Umbaus abgebaut. Die Sanierung des Marktbrunnens hat die Stadt vorgezogen, damit sich die Arbeiter während der verschiedenen Baumaßnahmen nicht gegenseitig im Weg stehen.

Insgesamt stehen für die verschiedenen Maßnahmen rund 50000 Euro zur Verfügung und werden mit 50 Prozent bezuschusst.

In der nächsten Woche wird mit der Umgestaltung des Marktplatzes offiziell begonnen. Zwei Punkte sollen anschließend endlich der Vergangenheit angehören: Die Kabel auf den Wegen, den die Senioren mit ihren Rollatoren nehmen, und natürlich die Kürze des Weges: Jetzt endet er an der Friedrich-Ebert-Straße, nach der Umgestaltung soll der Rollatorenweg bis zum Eingang des Parkplatzes zum Rathaus führen. Wegen der Baumaßnahmen wird der Wochenmarkt am 29. Juli und am 5. August wieder in den La-Flèche-Park verlegt, damit die Marktbesucher durch Baumaschinen nicht gefährdet werden und die Bauzeit so kurz wie möglich gehalten werden kann.

zum Leader-Projekt „Kapelle Lüdersfeld“ (Schaumburger Nachrichten, 15.07.2011):

Lüdersfelder „Schmuckstück“ frisch renoviert

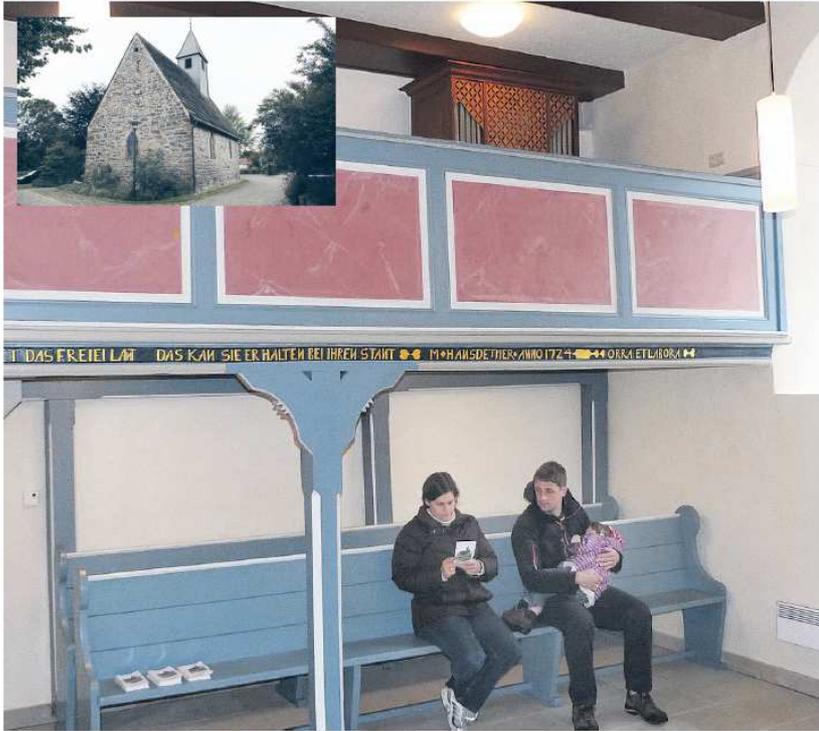
Kleine Kapelle ist nach monatelangen Umbau- und Renovierungsarbeiten endlich fertig / „Sind sehr zufrieden“

Lüdersfeld (par). Die kleine Kapelle in Lüdersfeld erstrahlt in einem neuen Glanz. Die Umbau- und Renovierungsarbeiten, die im Herbst vergangenen Jahres begonnen hatten, konnten jetzt abgeschlossen werden. Die Mitglieder der Probsthäger Kirchengemeinde freuen sich sehr darüber, dass ihr „Schmuckstück“ wieder hergerichtet ist.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Alles sieht sehr einladend aus“, erklärte Marlies Menschling, Mitglied im Kirchenvorstand. Bei den Arbeiten mussten insbesondere jene Schäden ausgebessert werden, die durch Feuchtigkeit im Laufe der Jahre entstanden sind. Durchgefäulete Holzbalken fielen beispielsweise darunter. Auch der Fußboden wurde erneuert – hier wurde Obernkirchener Sandstein verlegt. Die Wände in der Kapelle durften sich zudem über einen neuen Anstrich freuen.

Wer einen ersten Blick in die renovierte Kapelle wirft, dem fällt auf, dass es nur wenige Bänke gibt. „Wir setzen auf Stühle. So ist man flexibler für unterschiedliche Veranstaltungsformen.“ Ob Konzerte oder Gesprächskreise – alles soll möglich sein.

„Auch die Elektrik war nicht mehr auf dem neuesten Stand und alles andere als zeitgemäß“, merkte Manfred Menschling an. So wurde die Beleuchtung erneuert, und auch die Heizung, die bis vor Kurzem noch unter den Bänken installiert war, wurde komplett herausgenommen. „Das ist heute nicht mehr zulässig. Da haben wir eine moderne



In die frisch renovierte Kapelle verschlägt es viele Besucher, die sich ein Bild von den fertigen Arbeiten machen. Bislang ist die Resonanz sehr positiv. Fotos: rg, par

Lösung gefunden.“ Ein echter Hingucker der besonderen Art ist ein aus dem Jahr 1793 stammender Opferstock, der neben der Eingangstür aufgestellt ist. Dieser wurde in vie-

len Arbeitsstunden wieder hergerichtet. Wegen des langen und starken Winters haben die Arbeiten mehr Zeit in Anspruch genommen, als zunächst geplant. Das Ergebnis

kann sich nach Monaten aber mehr als sehen lassen. Die Einweihung wurde in die „Kirche on Tour“-Veranstaltung eingebettet, die dieses Jahr erneut in Lüdersfeld or-

ganisiert wurde. Finanziert wurden die Renovierungsarbeiten von der Probsthäger Kirchengemeinde sowie von einem EU-Projekt der niedersächsischen Landeskirche.

Ein Gebäude mit langer Geschichte

Die bisher ältesten Nachrichten über die Johanneskapelle in Lüdersfeld verweisen auf einen spätgotischen Saalbau aus dem 15. Jahrhundert. Zu allen Zeiten war sie Tochter einer Mutterkirche, Jahrhunderte lang der Lindhorster Dionysiuskirche, seit 1960 der Kirche zu Probsthagen.

Die Außenwände der Kapelle sind aus Obernkirchener Sandstein, die Dacheindeckung aus rotem Sollingsandstein erstellt. Nicht verbaute, große Ecksteine sind bei der aktuellen Sanierung im Inneren des Gebäudes im Untergrund gefunden worden und liegen im Beet vor der Kapelle.

Das Chorfenster in der Ostwand ist 1949 von Heinrich Mühlenbein, Kunstglaser aus Hannover, gestaltet worden und stellt die Geburtsszene Jesu dar. Der in den den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts aufgestellte Altar musste den Sanierungsmaßnahmen weichen. Heinrich Harmering aus Niedereholz fertigte aus der alten Altarischplatte einen hölzernen Altartisch. Der kleine Kirchturm wurde erst 1803 von der äußersten Südseite in die Dachmitte eingesetzt. Die Glocke ist 1729 in Sachsenhagen gegossen worden und wird auch bei Beerdigungen geläutet. Die im Jahr 1969 aufgestellte Orgel bedarf heute einer Renovierung. par

zum Leader-Projekt „Brunnentempel Bad Nenndorf“ (Schaumburger Nachrichten, 20.05.2011):

Schwefelwasser sprudelt wieder

Stadt Bad Nenndorf übergibt mit Staatsbad und Ingenieurbüro den sanierten Brunnentempel

Bad Nenndorf (bab). Die Stadt Bad Nenndorf, das Staatsbad und das Ingenieurbüro Volker Wehmeyer haben den sanierten Brunnentempel im Kurpark der Öffentlichkeit übergeben. In der mit EU- und Landkreismitteln geförderten Modernisierung stecken Investitionskosten von 61000 Euro. Der Tempel wurde als Nachfolgebau eines 1790 gebauten Vorläufers in den Jahren 1842/43 über der Schwefelquelle errichtet.

Die Arbeiten am Brunnentempel aus Obernährener Sandstein haben mehr Zeit in Anspruch genommen als geplant. Nach der Freilegung der Fundamente musste die Neugründung noch einmal überplant werden und die langanhaltende schlechte Witterung hat die Fertigstellung zusätzlich verzögert. Anika Melching vom betreuenden Baubüro Wehmeyer berichtet, die Säulen seien neu verankert und der Zugang zur Quelle optimiert worden.

Die Maßnahme sei „in guter Abstimmung mit dem Staatsbad erledigt“ worden, betont Stadtdirektor Bernd Reese. Immerhin gehe es bei dem Schwefelwasser auch um ein Arzneimittel, das laufen-



Heinrich Bremer (von links), Anika Melching, Bernd Reese und Hartmut Ammann, Geschäftsführer des Staatsbades, genehmigen sich einen Schluck Schwefelwasser zum Abschluss der Sanierung. Foto: bab

den Qualitätskontrollen unterzogen werden müsse, sagt Hauptamtsleiter Heinrich Bremer, bei der Stadt zuständig für die vom Staatsbad übernommenen Liegenschaf-

ten. Die Untersuchung ergab keine Mängel. So wird auch der Ausschank im „Haus Kassel“ nun wieder betrieben. „Wichtig ist, dass das Wasser wieder in Anspruch genom-

men werden kann“, meint Bremer.

Überwiegend Firmen aus dem Schaumburger Raum waren an der Sanierung beteiligt, berichtet Reese. Rein optisch

macht der Brunnentempel durch Abstrahlen des Sandsteins und das Auftragen neuer Farbe an den Holzoberflächen und des Gewölbes nicht nur tagsüber einen guten Eindruck. Lichteffekte bieten auch bei Dunkelheit ein neues Bild. Ganz neu ist das Wasserspiel, das in der Mitte des Tempels installiert wurde und das ebenfalls beleuchtet ist. Die Stadt bedauert, dass die Glaskuppel bereits einen Sprung bekommen hat. So ist die Konstruktion undicht und Wasser schlägt sich am Glas nieder. „Der Tempel ist noch nicht abgenommen“, sagt Stadtdirektor Reese. Die Kuppel werde demnächst ersetzt. Mit dem Denkmalschutz ist die neue Konstruktion abgestimmt, berichtet Melching. Das Wasserspiel hat lediglich schmückenden Charakter. Normales Leitungswasser sprudelt ohne Verbindung zur Schwefelquelle aus der Düse.

Die Sanierung wurde mit 30500 Euro aus EU-Leader-Mitteln gefördert. Der Landkreis Schaumburg hat 6000 Euro beigesteuert. Der Eigenanteil der Stadt beträgt 24500 Euro. Bad Nenndorf wird auf die europäische Förderung später mit einem Schild hinweisen.